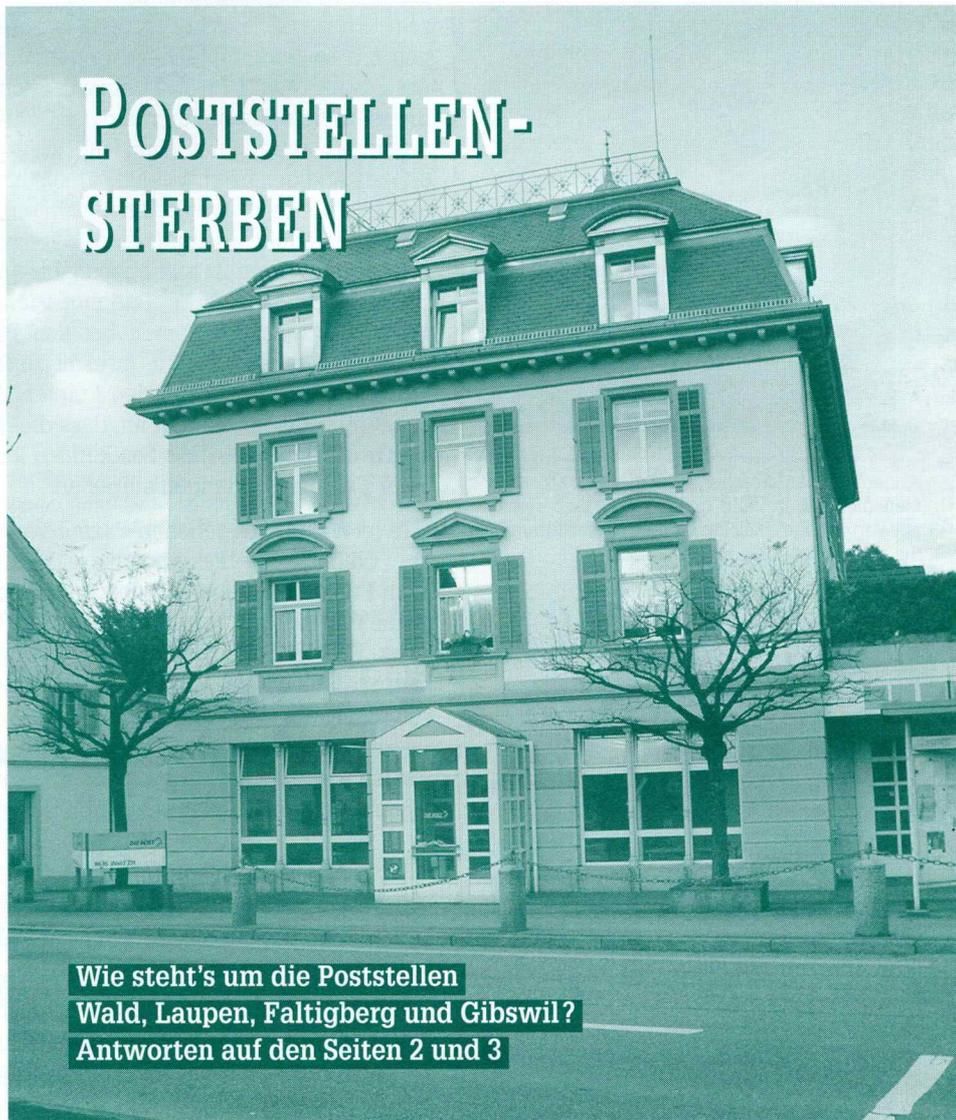




POSTSTELLEN- STERBEN



**Wie steht's um die Poststellen
Wald, Laupen, Faltigberg und Gibswil?
Antworten auf den Seiten 2 und 3**

Foto: Werner Brunner

Swiss Dairy Food: Auch Walder Milchproduzenten betroffen

Dass der grösste Schweizer Milchkonzern Swiss Dairy Food in finanziellen Nöten steckt, bekommen auch hiesige Bauern und Milchverarbeiter zu spüren. Die Molkerei Neff zum Beispiel sieht sich in ihrer Existenz bedroht, sollte es innert Kürze zu keiner annehmbaren Lösung kommen. Seite 5

Neues im Bleiche-Quartier

Die Umnutzung der stillgelegten Textilfabrik erfordert innovative Ideen. Die WAZ fragte bei Geschäftsführer Andreas Honegger nach, wie er die Attraktivität steigern und damit weitere Mieter, Gäste und Kunden gewinnen will. Auch über das zukünftige Dorf im Dorf lesen Sie auf Seite 6

Europäische Guggenformationen musizieren in Wald

Am 25. Januar 2003 steigt im Schwertsaal anlässlich des 20-jährigen Jubiläums der Guggemusig «Walder Notewürger» eine Guggen-Party mit Teilnehmern aus vier verschiedenen Ländern. Wer sich mit diesem international besetzten Anlass auf die Fasnacht einstimmen möchte, liest Seite 9

Vorschulkinder schnuppern Kirchenluft

Seit längerer Zeit bieten die Reformierte sowie die Römisch Katholische Kirche Gottesdienstfeiern für Drei- bis Fünfjährige an. Geschichten hören, gemeinsames Singen, Tanzen, aber auch Basteln stehen im Vordergrund. Seite 10

MEIN WEIHNACHTSWUNSCH

Ich habe kürzlich ein Buch* über Afghanistan gelesen. Darin erzählt eine junge Frau, wie sie und ihre Familie in diesem seit Jahrzehnten von Kriegswirren geplagten Land ihr Dasein fristen. Diese Geschichte hat mich tief getroffen und aufgewühlt und mir die Selbstverständlichkeiten unseres angenehmen Alltags unangenehm bewusst gemacht. Angesichts der elenden, unbeschreiblich traurigen Lebensumstände dieser Menschen schien mir unser europäischer Lebensstandard fast obszön, unsere Sorgen um die gegenwärtige wirtschaftliche Lage nicht der Rede wert. In der westlichen Zivilisation haben wir genug zu essen. Das Wort Hunger kennen wir nur noch vom Hörensagen. Fett, für hungrige Menschen ein kostbarer Energielieferant, ist bei uns verpönt, weil im Überfluss vorhanden. Wir müssen uns zusammen nehmen, um nicht zu viel zu essen, während ganze Völker hungern. Unsere satte Uner sättlichkeit lässt uns nach Dingen streben, die fürs eigentliche Leben unwichtig sind. Dinge, die sich Menschen, die mit dem täglichen Überlebenskampf beschäftigt sind, in ihren kühnsten Träumen nicht vorstellen können. Wir zermartern uns den Kopf, was wir unseren Angehörigen zu Weihnachten schenken sollen. Wir planen unsere Diäten für die Zeit nach den Festtagen. Wir hoffen, dass sich die Wirtschaft erhole und wieder wachse. Für wen? Für uns, die wir doch schon alles Lebensnotwendige haben?

Ich wünsche uns, dass wir Anteilnahme, Bescheidenheit und Weitsicht entwickeln, um auch weniger Privilegierte dieser Welt an unserem Wohlstand teilhaben zu lassen.

Esther Weisskopf

Esther Weisskopf

* Siba Shakib: «Nach Afghanistan kommt Gott nur noch zum Weinen.»

Die bevorstehende Schliessung vieler kleiner Poststellen verunsichert Bevölkerung und Angestellte. Wie ist «Die Post» in Wald organisiert, was bleibt und was ändert?

Die Verantwortlichen der Post haben die verschiedenen Poststellen nach Grösse und Wichtigkeit in die drei Kategorien 1-P, 2-P und 3-P unterteilt. In unserer Region sind nur Rapperswil und Uster als «3-P»-Betriebe klassiert. Von 14 «1-P»-Niederlassungen sind deren neun bereits geschlossen worden (z.B. Wildberg, Sternenberg), der grosse Rest zählt zur «2-P»-Kategorie, bei der in nächster Zukunft nicht mit Schliessungen zu rechnen ist. Laut Daniel Marbach, Verkaufsmanager Region Nord-Ost werden aber alle verbliebenen Poststellen laufend auf Wirtschaftlichkeit und Kundenverhalten überprüft und die Lage in zwei, drei Jahren neu beurteilt.



8636 Wald

Die Hauptpost unserer Gemeinde ist eine «2-P-Post» und von der Grösse und Wichtigkeit her unbestritten. Sie bietet im Schalterbereich elf Personen eine Arbeitsstelle. Vier Voll- und sieben Teilzeitangestellte teilen sich die 5,26 Stelleneinheiten, die ihr zustehen.

Bis vor ein paar Jahren war ein Postverwalter für den gesamten Betrieb verantwortlich. Bei der Reorganisation 1998 wurden der Schalter- und der Briefzustellbereich voneinander getrennt. Seit dem 1. Mai 2002 ist die langjährige Mitarbeiterin Annerös Schaufelberger offiziell Poststellenleiterin. Sie ist in dieser Funktion für die internen Abläufe sowie das Schalter- und Reinigungspersonal verantwortlich, aber auch für die Sicherheit und den Unterhalt des gesamten Gebäudes. «Wir sind ein reiner Frauenbetrieb und bilden ein super Team. Auch die Kundschaft spürt das und bestätigt es uns immer wieder», kommentiert Annerös stolz.

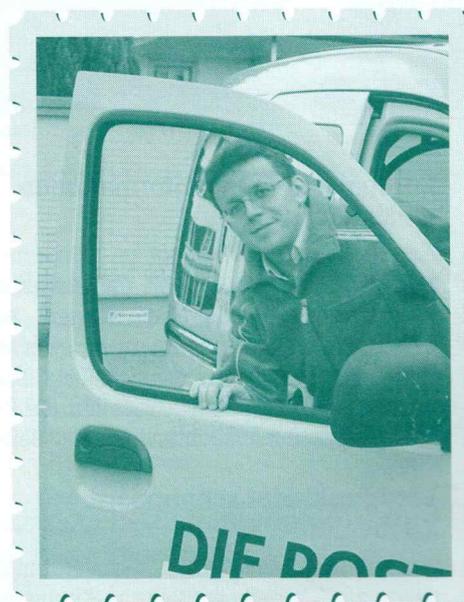
Die Aufgaben im Schalterbereich haben sich in den letzten Jahren enorm verändert. Barzahlungen mit Postbüchli sind dem Post- oder Banküberweisungsverkehr und dem Internetbanking gewichen. Um vorgegebene Budgetziele zu erreichen, müssen Postkonto-Kunden gewonnen und Drittprodukte wie Swiss-Lose, Handys, Computer und Kameras verkauft werden. «Doch die Poststelle Wald wird die anvisierten Ziele erreichen», gibt sich Annerös Schaufelberger überzeugt.



Annerös Schaufelberger ist seit Mai 2002 als Poststellenleiterin in Wald für den Schalterbereich verantwortlich. Sie ist sicher, dass das reine Frauenteam die anvisierten Ziele erreichen wird.

Briefe über Zürich – Pakete über Frauenfeld

Roland Rüegg ist als «Primus inter pares» (lat.: Erster unter Gleichen) für die Briefpostzustellung verantwortlich. Die ihm unterstellten 14 Personen verteilen auf neun festen Touren die Briefe auf dem ganzen Gemeindegebiet (inklusive Laupen), zwei sind im weiteren für Express- und Transportdienste zuständig. Jeden zweiten Samstag schlüpft der Primus noch selber in die Uniform und verträgt die A-Post in Laupen.



«Primus inter pares» bei der Briefpostzustellung ist Roland Rüegg. Der Chefpöstler ist begeistert vom Briefsortierzentrum Sihl in Zürich: «Beeindruckend, wie das alles organisiert ist.»

Briefe, die weniger als 5 mm dick sind, werden – egal ob der Empfänger in Wald, Chur oder Bellinzona wohnt – ins Briefsortierzentrum Sihl nach Zürich befördert. Im modernen Computer der Sihlpost ist jede einzelne Briefverteilertour gespeichert – so gelangen die Briefe entsprechend gebündelt an die Poststellen Wald und Gibswil. Dickere Briefe für Empfänger innerhalb der Gemeinde sortiert man von Hand und leitet sie direkt der zuständigen Tour weiter. Für alle anderen Ortschaften ist wiederum die Sihlpost in Zürich zuständig. «A-Briefpost, die vor 18.00 Uhr bei der Poststelle aufgegeben, bis 18.15 Uhr beim Briefkasten am Bahnhof oder bis 18.30 Uhr beim Briefkasten bei den Postfächern eingeworfen wird, erreicht zu 97,6 Prozent am nächsten Tag den Empfänger», behauptet Rüegg und fügt an, dass dies mit ein Grund dafür sei, dass Postkunden kaum mehr Express-Sendungen aufgeben.

Alle in Wald aufgegebenen Pakete werden per Camion ins Paketpostverteilzentrum nach Frauenfeld gebracht, dort sortiert und an die zuständigen Verteilzentren weiter geleitet. Für die Paketzustellung in Wald und Laupen ist das Verteilzentrum Hinwil zuständig.

Werner Brunner/Sabine Störchli ▲▲▲



8637 Laupen

Der Postbetrieb in Laupen ist wie Wald eine 2P-Poststelle und bietet – nebst den üblichen Postgeschäften – ebenfalls Postkonti und Versicherungen, aber auch Swiss-Lose, Stempel, Handys usw. an. Seit 1991 wird sie von Susanne Petermann geleitet. Zuvor war schon ihr Vater August Schubiger in gleicher Funktion tätig.

WAZ: In der Laupner Bevölkerung war man lange unsicher, ob die Poststelle geschlossen würde. Haben Sie selber auch solche Bedenken gehabt?

Susanne Petermann: Ja sicher. Als der Direktions-Beschluss bekannt gegeben wurde, war ich sehr verunsichert und habe mich gefragt, ob ich meine Stelle behalten kann.

Wann und wie haben Sie danach erfahren, dass die Post Laupen offen bleibt?

Bereits im Februar dieses Jahres haben es mir meine Vorgesetzten direkt mitgeteilt, lange bevor die Zeitungen etwas darüber berichten konnten, und das hat mich unheimlich gefreut.



Bei der Poststelle Laupen wirkt alles sehr familiär. Susanne Petermann schätzt diese Nähe zur Kundschaft und empfindet dies als grossen Vorteil einer kleinen Post. Fotos: Werner Brunner

Welches sind die Vorteile einer kleinen Niederlassung, welches die Nachteile?

Der grosse Vorteil ist sicher die Kundennähe. Man kennt sich gegenseitig und hat auch mal Zeit für einen Schwatz. Ausserdem höre ich von meinen Kunden oft, dass sie es schätzen, dass sie direkt vor dem Gebäude parkieren können.

Als Nachteil sehe ich die grosse Präsenzzeit. Ich arbeite 47 Stunden in der Woche und habe nur samstags eine Aushilfe, dank der ich wenigstens zu einer 5-Tage-Woche komme.

Sind demzufolge die Anforderungen in den letzten Jahren gestiegen?

Ja. Bis vor einigen Jahren war man vor allem am Schalter beschäftigt, heute muss ich über alle Dienstleistungen Bescheid wissen. Um die hohen Zielvorgaben zu erreichen, muss ich aktiv verkaufen. Weil Kunden am Schalter nicht gerne über Geldangelegenheiten reden, bedeutet das z.B. für die Eröffnung eines Postkontos nicht selten Freizeit-Arbeit. Der Druck ist schon recht hoch geworden.

Was glauben Sie, ist nötig, um auch in Zukunft die Poststelle Laupen erhalten zu können?

Wir dürfen nie nachlassen. Ich denke, solange wir unsere Zielvorgaben immer wieder erreichen und solange uns die Kundschaft weiterhin treu bleibt, können wir bestehen. Dank den vielen guten Kontakten zu unseren Kunden macht die Arbeit auch viel Freude.

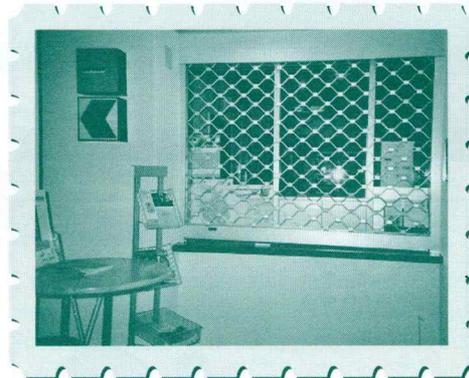
Werner Brunner ▲▲

8639 Faltigberg



Eins steht fest: Der «1-P»-Postagentur in der Zürcher Höhenklinik im Faltigberg steht nach 55 Jahren die Schliessung am 30. Juni 2003 bevor. Die Praktikantin Petra Kollbrunner ist von dieser Hiobsbotschaft sichtlich betroffen. «Wann soll man dann noch die Zahlungen machen oder Geld abheben? In der Cafeteria z.B. braucht man ständig Geld. Zudem können liegen gebliebene Sachen von Patienten schnell und einfach nachgeschickt werden. Diese Post erlebe ich sehr positiv – schade, dass sie zu macht!»

Während den täglichen dreieinhalb Stunden Öffnungszeit werden alle möglichen Postgeschäfte abgewickelt. Im Postschalter integriert findet sich eine Miniagentur der Zürcher Kantonalbank. Viele Angestellte besitzen hier ihr Post- oder Bankkonto, weil es eben sehr praktisch ist. Wer vom Faltigberg seine Post bekommt (Klinik, Anwohner, Pa-



Der Postschalter auf dem Faltigberg: Bald wird er durch einen grosszügigen Empfangsbereich ersetzt. Foto: Sabine Störchli

tienten), hat ein Postfach, denn Briefkästen findet man auch ausserhalb des Spitals keine. Die Anlieferung und Abholung der Post erfolgt mittels Postauto.

«Eigentlich hätten wir uns durchaus vorstellen können, diese Agentur weiterhin zu betreiben», erklärt Daniel Marbach, Postverantwortlicher der Region Nord-Ost. Warum kommt es trotzdem zu diesem Schritt? Der Postbetrieb wurde seit jeher finanziell von der Klinik unterstützt und die Postmitarbeiterinnen von ihr angestellt. Als Folge der anstehenden baulichen Massnahmen und wegen einer seitens der Post verlangten höheren Kostenbeteiligung muss der Schalter nun einer Art Reception weichen. «Wir werden das ganze Postangebot – mit Ausnahme der Einzahlungen – weiterhin zur Verfügung stellen. Es wird nicht einmal zu Entlassungen kommen», informiert Thomas Kehl, Geschäftsführer der Zürcher Höhenklinik Wald und Clavadel. Wie der Transport

der Post zwischen Wald und dem «Sani» in Zukunft aussehen wird, ist noch offen. «Details müssen noch geklärt werden, aber einen guten Dienst werden wir auch künftig anbieten können», äussert sich Kehl zuversichtlich.

Sabine Störchli ▲▲



8498 Gibswil

Man sieht es schon der Postleitzahl an: Diese Post ist dem Tösstal und somit Winterthur angegliedert. Demnach erfolgt die Briefsortierung im Gegensatz zu Wald nicht in Zürich, sondern in Winterthur. Bei den Paketen bleibt der Sortierstandort ebenfalls Frauenfeld.

Gibswil bedient 225 Haushalte auf Walder Boden. Namentlich sind dies die Weiler Hueb, Raad, Ried, Neuthal, Aathal, Sennenberg, Büel, Oberbüel und Amseln. Die weit verstreuten Häuser rundherum haben zur Folge, dass auch zwölf Hinwiler, 60 Bäretswiler und 150 Fischenthaler Familien oder Firmen ihre Brief- und Paketpost von Gibswil erhalten. Um die Post zu verteilen, fahren ein Briefträger und eine Teilzeitmitarbeiterin einen Weg von fast 50 km täglich.

Neu leitet der Gibswiler Poststellenleiter, Konrad Stäheli, zusätzlich das Personal der Post Fischenthal. «Das sichert unser Weiterbestehen. Postkontos werden gerade genügend eröffnet, aber die Depositokontos laufen hier einfach nicht», stellt er fest, «deshalb verkaufen wir zusätzlich Bahnбилете und Lottoscheine.»

Sabine Störchli ▲▲

WER WANN WO?

Post-Öffnungszeiten

8636 Wald

Mo-Fr 7.30–12 Uhr, 13.45–18 Uhr
Sa 8–11 Uhr

8637 Laupen

Mo-Fr 7.30–11.30 Uhr, 15–17.45 Uhr
Sa 7.30–11.45 Uhr

8498 Gibswil

Mo-Fr 7.30–12, 15–17.30 Uhr
Sa 7.30–11 Uhr

8639 Faltigberg

Mo-Fr 9–10.30 Uhr, 14.30–15.30 Uhr,
16.30–17.30 Uhr
Sa geschlossen



Wädi's Gartenbau natürlü

Hubhansen 344, 8498 Gibswil-Wald ZH
T+F: 055 246 64 86, Nat: 079 416 10 63

- ♣ Beratung, Gartengestaltung, Biotope
- ♣ Gartenunterhalt, Heckenschnitt
- ♣ Gartenbau, Neuanlagen
- ✿ auch Schneeräumungen

Bei allfälligen Fragen
rufen Sie mich einfach an. W. Ebnöther

Greifen Sie nach den Sternen ...



... bei uns ist es möglich!



Gärtnerei ✿ Blumengeschäft ✿ Pflanzenhaus

Egli Mosterei und Getränke Gastro- und Hauslieferdienst



Schützenstrasse 6, Wald
Telefon 246 11 32
Fax 246 12 61

Egli's Getränke-Egge Abholmarkt

geöffnet: Mo-Fr: 07.30-11.30/13.30-18.00
Sa: durchgehend 07.30-15.00

GOLDSCHMIED ATELIER

RICHARD OBERHOLZER

*EHERINGE
einzigartig
handgefertigt*

TEL./FAX 055-2465060
BAHNHOFSTR. 13 · WALD



Gemeindebibliothek
Schlipf

Spiele

... für jedes Alter!

Klassisch intuitive Ganzkörper-Massage



Laupenstr. 8, Wald
oder Fischenthal
Erika Previsic-
Langenegger
Tel.: 055 245 15 31

Bei Muskelverspannungen, Alltags-
stress, Erschöpfung und zum
Energieausgleich.
Fordern Sie unverbindlich meinen
Prospekt an.



TOYOTA



Dorf-Garage Wald

René Lustenberger
Bachtelstrasse 36, 8636 Wald ZH
Telefon (055) 246 41 93

Fortbildungsschule Wald

Suchen Sie schon lange
eine abwechslungsreiche,
interessante Arbeit, welche
Sie bequem von zuhause
aus erledigen können? Arbeiten Sie gerne
mit dem PC, per Email und stört es Sie
auch nicht, wenn das Telefon ab und zu
klingelt? Ja, dann sind Sie bestimmt die
richtige Person für uns!



Um das Schulsekretariat der Oberstufe
Wald zu entlasten, möchten wir die
Administration der Fortbildungsschule
Wald auslagern. Pro Semester organisiert
die Fortbildungsschule ca. 7-10 Kurse.
Von der Ausschreibung der Kurse bis hin
zu deren Durchführung sind Sie der An-
sprechpartner für alle möglichen Beteilig-
ten (Schulleiterin, KursleiterInnen, Kurs-
teilnehmerInnen usw.) und zuständig für
den ganzen dabei anfallenden, admini-
strativen Bereich.

Haben wir Sie «gluschtig» gemacht?
Für weitere Auskünfte rufen Sie doch die
Schulleiterin der Fortbildungsschule Wald,
Regula Keller Singh, Tel. 055 246 52 58
oder die Sekretärin der Oberstufe Wald,
Claudia Schilling, Tel. 055 256 52 12 an!

Ihre kurze schriftliche Bewerbung
senden Sie bitte an das Schulsekretariat
der Oberstufe, Postfach 250, 8636 Wald /
Email: os-sekretariat@schule-wald.ch

SCHUMACHER

Sanitäre Anlagen Wasserversorgungen
8636 Wald Rütistrasse 28

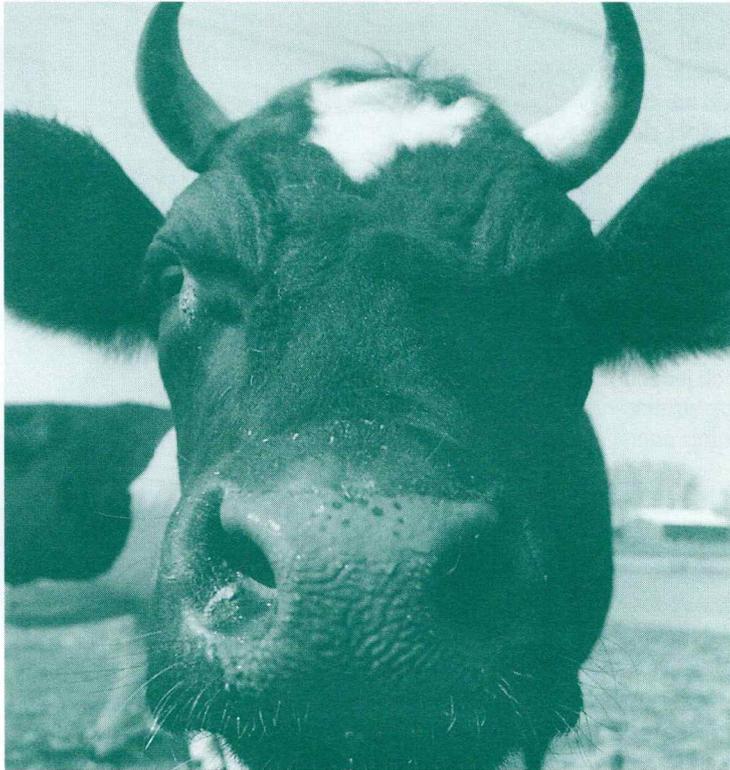
Tel. 055 246 14 53
Fax 055 246 20 53



Natel 079 200 53 86
079 650 48 32

Dass der Zusammenbruch eines grossen Konzerns auch eine wirtschaftliche Randregion in Mitleidenschaft ziehen kann, beweist das Beispiel von Swiss Dairy Food: Walder Milchproduzenten müssen plötzlich um ihr Milchgeld bangen.

Albert Neff betreibt die nurmehr einzige Milchsammelstelle im Dorf Wald. 26 Bauern liefern ihm zwei Millionen Kilogramm Milch pro Jahr ab. Davon verarbeitet er 700'000 Kilogramm selber zu verschiedenen Milchprodukten (Joghurt, Pastmilch, Rahm, Butter, Quark, Käse). Die restlichen 1,3 Millionen Kilogramm Milch wurden bisher von der Swiss Dairy Food (SDF) übernommen und nach Gossau SG gebracht.



er innert Kürze einen neuen Abnehmer für seine Milch finden musste. Zusammen mit anderen Milchlieferanten der Region Wald bis Amden stand er in Verhandlungen mit der Firma Emmi, Luzern. Ab dem 1. Dezember ist nun ein Abnahmevertrag zustande gekommen, allerdings mit einer Einbusse von rund fünf Rappen pro Kilogramm Milch. Für jene Milch, die Neff selber verarbeitet, möchte er den Bauern deshalb künftig einen höheren Preis zahlen. Dank diesem, glücklicherweise rechtzeitig ausgehandelten Abkommen mit Emmi, ist die Zukunft von Neffs Milchverwertungsbetrieb mit seinen neun Angestellten und dem Milchladen im Dorf gesichert.

Esther Weisskopf ▲▲▲

Zahlungsunfähigkeit löst Rattenschwanz aus

Schwierigkeiten ergaben sich in den Monaten August und September, als die SDF zahlungsunfähig wurde und Neff plötzlich 150'000 Franken in der Kasse fehlten, mit denen er wiederum die Bauern für die abgelieferte Milch entschädigen sollte. Um ein Chaos in der Milchwirtschaft zu verhindern, sprang der Bund in die Bresche und zahlte 85 Prozent der fälligen Beträge. Für die restlichen 15 Prozent kamen Neff und die betroffenen Bauern auf. Im Herbst ging die SDF in die Nachlassstundung, was heisst, dass die Milchlieferanten vorübergehend wieder das

gesamte Milchgeld erhielten. Diese Massnahme war jedoch befristet und es musste dringend nach Lösungen gesucht werden.

Neuer Vertragspartner gesucht

Tatsache ist auf jeden Fall, dass es den grössten Schweizer Milchverwerter Swiss Dairy Food in Zukunft nicht mehr gibt. Der 1999 aus den drei Firmen Toni (ZH), Säntis (SG) und Intermilch (BE) entstandene Konzern mit Ostschweizer Produktionsstandorten in Gossau (SG), Landquart (GR) und Sulgen (TG) wird – wie die Swissair vor einem Jahr – aufgelöst. Für Albert Neff bedeutete das, dass

AGRO - SERIE

Mit diesem Beitrag startet die WAZ die neue Serie Landwirtschaft. Wald zählt noch immer rund 100 Betriebe.

Unser Dorf ist deshalb vom Umbruch in der schweizerischen Landwirtschaft stark betroffen. Wie stellen sich unsere Bauern zu diesen Veränderungen? Mit welchen Schwierigkeiten kämpfen sie? Wie sehen sie ihre Zukunft?



Reklame

Praxis für Zahnprothesen

Roger Bucher
Bahnhofstrasse 34
8636 Wald
Tel. 055 246 13 46

Ich suche

Auf Jan./Feb. 2003 im Zürcher Oberland an ruhiger Lage ein gemütliches, älteres 3-4-Zimmer-Haus(teil)-(oder Wohnung) mit kleinem Garten. Das Haus kann einfach, sollte jedoch in «sauberem», gepflegtem Zustand sein. Holzheizung erwünscht. Keine Laminatböden.

Preisvorstellung: 290'000 Franken /
Miete max. 1'200 Franken

Ich bitte um Zuschrift an:
Esther Fischer
Fröschbach 60, 8117 Fällanden
Tel./Fax 01 826 15 60

usseglio

Adobati

Gipsergeschäft Laupen/Wald

Wir erledigen für Sie alle
Gipsarbeiten bei Neu- und
Umbauten ... selbstverständlich
auch kleinere Aufträge

Goldingerstr. 17, 8637 Laupen
Tel. 055-246 14 26, Nat. 079-447 84 81

Hinter den Fabrikfassaden der Otto und Johann Honegger AG tut sich viel. Was vom Zeitungsleser allenfalls in Form von Baubewilligungen wahrgenommen wurde, nimmt Gestalt an. Das BleicheBad ist der nächste Wurf.

Tief sass der Schock in der Gemeinde, als 1989 die Spinn- und Webmaschinen in der Hueb und in der Bleiche für immer verstummten. Bald danach hielten Kleinunternehmen und später die Schule Einzug in die Fabrikräume. Die Nachfrage blieb jedoch hinter dem grossen Raumangebot zurück. Die Bleichibeiz war die erste Öffnung nach aussen – im Oktober 1997.

Eine andere Beiz

Vor sieben Jahren übernahm Andreas Honegger die Geschäftsleitung der Firma. Was 1860 sein Vorfahre Johannes Honegger selbstständig aufzubauen begann, hatte der Urenkel unter ganz anderen Voraussetzungen weiterzuführen.

Bei einem Abendspaziergang mit seiner Frau stellte Andreas damals fest, dass keine Beiz in Wald einladend auf ihn wirkte, und so entstand die Idee der Bleichibeiz mit Gartenrestaurant. Stück für Stück wird seither das Innere der Fabrik renoviert und neuer Verwendung zugeführt. «Die Weberei wurde zu einem Zeitpunkt geschlossen, als noch finanzielle Ressourcen vorhanden waren», erklärt Honegger. Jahr für Jahr werden einige Millionen investiert, genaue Zahlen wollen die Besitzer nicht nennen.

Wohnen in der Fabrik und im Turm

Am 20. Dezember 1998 waren die ersten Lofts fertiggestellt und zu besichtigen. Am Tag danach zog bereits der erste Mieter in die Musterwohnung ein. Heute wird der Wasserturm der ehemaligen Spinnerei Lindenhof zur wohl exklusivsten 31. Loft umgebaut.

BleicheBad

Im Erdgeschoss des alten Schreinerei- und Schlossereigebäudes sowie in einem neuen Anbau entsteht das BleicheBad. Honegger verwirklicht sich damit einen weiteren Wunsch. Schwimmen, Sauna, Gymnastik, Kosmetik, Atemtherapie und Haarpflege – so breit wird das Angebot dereinst sein. Klein, aber fein präsentiert sich das Bad auf den Plänen – keine Konkurrenz zum Hallenbad. Schon fest steht, dass die Fachfrau Karin Looser die Führung dieses Geschäftsbereichs mit etwa sieben Arbeitsplätzen übernehmen wird.



Hier entsteht das BleicheBad. Der Parkplatz, soll als Piazza-Fussgängerbereich begrünt werden. Foto: stö

«Ich plane bis ins Detail selber mit», stellt Honegger fest. Und in Erinnerung an seine frühere Tätigkeit fährt er fort: «Wie ein Filmproduzent gehe ich vor, Schritt für Schritt begleite ich Planung und Ausführung und bin überzeugt, nicht nur etwas Besonderes zu schaffen, sondern auch kostengünstig zu bauen.» Im Aussenbereich am Kanal sind das Kneipp-Bad und ein Bambuswäldchen geplant. BleicheBad eröffnet im kommenden Sommer – und wird das Quartier zweifellos bereichern.

Über dem künftigen Bad entstehen vier Wohnungen von der Grösse stattlicher Einfamilienhäuser. Sie werden in das bestehende Gebäude (siehe Foto) integriert. Vorerst mussten aus den alten Lagern jedoch tonnenweise nie gebrauchte Webmaschinen-Ersatzteile ausgeräumt werden.

Damit nicht genug

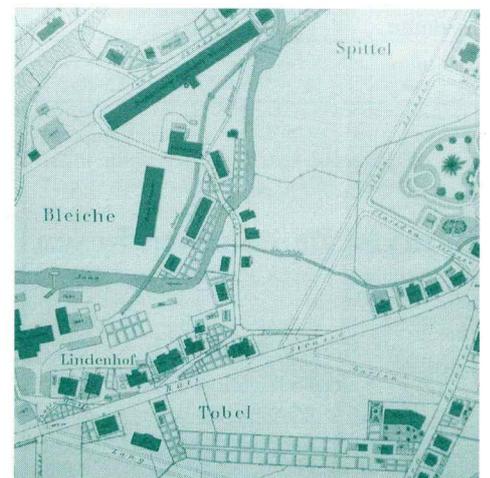
Noch viele Gebäude warten auf Renovation und Neunutzung. Die bis dreihundert Jahre alte, unter Heimatschutz stehende Bau-substanz ist eine grosse Herausforderung für die Besitzerin, die Otto und Joh. Honegger AG. Wo gewerbliche Mieter Räume wieder

verlassen – Kündigungen werden keine ausgesprochen – legen die Bauhandwerker Hand an und lassen Neues entstehen. Gemäss der Sonderbauvorschrift darf der Wohnanteil künftig 50 Prozent betragen.

Marcel Sandmeyer ▲▲▲

Nicht nur das Bleichequartier, sondern ein noch unüberbautes Areal von 30'000 Quadratmetern ist in Firmen-Besitz. Die in der Kernzone liegende «Chramen-Wiese» soll in vielleicht 15 Jahren ganz anders aussehen.

Das Projekt läuft unter dem Arbeitstitel «Hollyforest» – in Anlehnung an Hollywood. «Hier soll ein Dorf im Dorf mit allen Strukturen wie Wohnen, Gewerbe und Erholung wachsen. Nicht eigene Interessen wollen wir verwirklichen, sondern für eine vielschichtige Bewohnerschaft Lebensraum schaffen», betont Andreas Honegger mit überzeugtem Blick in die Zukunft Walds.



Schon vor 100 Jahren entstanden auf dem Reissbrett gewisse Erschliessungsstrassen für die Chramen-Wiese (Spittel). (ü)

WAS WER?

Gewerbe in der Bleiche

Das Bleichequartier bietet etwa 130 Arbeitsplätze verschiedenster Branchen an. Zu den grösseren Betrieben zählen: Salzmann Mesh, WABE Werkstatt, Restaurant und Hotel Bleichibeiz, Oberstufenschule Wald, Gubler Strassenbau (Verwaltung), Markthalle.

Wir danken unserer treuen Kundschaft für das uns in diesem Jahr entgegengebrachte Vertrauen. Fürs neue Jahr 2003 wünschen wir alles Gute.

MÖBEL FRY|AG

liefert praktisch alle Markenartikel

■ 8636 Wald
Neumühleweg 3
Tel. 055/246 33 13
Fax 055/246 52 44

EDITH LOOSER

STEUERBERATUNGEN

Alpenstrasse 2
Postfach 219, 8636 Wald ZH

Telefon G: **055 246 54 56**
P: 055 246 26 59

Info-Stelle Wald – fit fürs Alter

Auskunftsstelle über das «Leben im AHV-Alter»

- Wir geben Ihnen Auskunft und Unterlagen über kommunale und regionale Organisationen, Aktivitäten und Dienstleistungsangebote im Alter.
- Wir nehmen Wünsche von älteren Menschen entgegen und leiten diese an kompetente Stellen weiter.
- Wir pflegen den Kontakt mit Vereinen und Organisationen der Altersarbeit zwecks Koordination der Angebote.

Die Infostelle wird betreut durch:
Franz Näf, Gemeindehaus Friedau, Rütistrasse 13, Telefon 055 256 51 35.
Er kennt sich als Verantwortlicher der Gemeinde Wald für Zusatzleistungen zur AHV/IV zum Thema Alter aus. Am besten vereinbaren Sie mit ihm ein Treffen.

www.milzshop.ch

Sa-Vormittag offen



**Verkauf
Beratung
Montage**

MILZ **055 246 42 42**
AUTOSHOP

Chefstrasse 70, 8637 Laupen Mo-Fr 8-12 h/13.30-18 h, Sa 8-12 h



Beratung für
Gewichts-Kontroll-Programm
Fitness und Sport
Stärkung des Immunsystems

Claire Schnyder
Im Ferch 13, 8636 Wald
055 / 246 17 37

Gitarren-Kurs

in Liedbegleitung
für Anfänger

8 Lektionen à 60 Min.
ab Mittwoch, 8. Jan. 03, 20.00 Uhr
Ort: Lindenhofstr. 14, (Bleiche) Wald
Preis: Fr. 180.- inkl. Material und CD
Leiter: Bruno Furrer

Auskunft und Anmeldung
055 / 246 26 76 (Fiedler)

Qualität und Sicherheit durch unsere Facharbeit

- Dach- und Wand-Konstruktionen
- Isolationen
- Täferarbeiten
- Treppen und Türen
- Parkettböden
- Holzböden schleifen und versiegeln

ÜBER 50 JAHRE



Schoch Holzbau AG
Raad, 8498 Gibswil
Tel. 055 246 31 63
Fax 055 246 45 78
schoch-holzbau@bluewin.ch

isy.ch

isy

isy consulting gmbh

- Organisationsberatung
- Qualitätsentwicklung
- Management auf Zeit

steigstrasse 8 · 8637 laupen
055 266 22 11 · isy@isy.ch

Lederwaren und Reiseartikel



rochat

Rochat Sport 055 246 11 66
Tösstalstrasse 18 8636 Wald

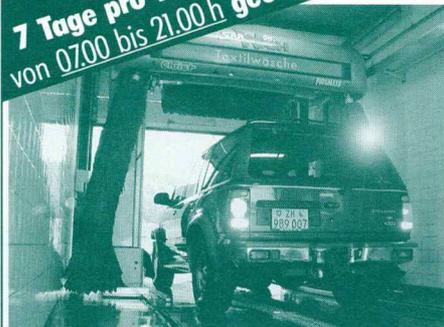
- IHR ZÜGEL TEAM •
- Paul Müller, Laupen
- CH & EURO UMZÜGE
- Entsorgung und Möbellagerung
- Sorgfältig - kompetent
- Laupen 055 246 33 05
- Gossau 01 935 46 25
- Greifensee 01 940 18 21
- Eschenbach 055 282 14 47 •

ROLF LANGE Innendekoration

Tösstalstrasse 32, 8636 Wald
Tel. 055 246 48 80

- Ihr Fachgeschäft in Wald**
- Teppiche und Bodenbeläge
 - eigenes Vorhangatelier
 - Polsterarbeiten, Neubezüge
 - Wandspannungen / Tapeten
 - Polstermöbel / Bettwaren

7 Tage pro Woche
von 07.00 bis 21.00 h geöffnet!



BLITZ-BLANK-SAUBER...

... verlässt Ihr Wagen unsere neue, **topmoderne Auto-waschanlage**, denn:

- ▲ die neuartigen **Textilbürsten** sind stark gegen Schmutz und **sanft zum Lack**
- ▲ die **Hochdruck-Unterboden-wäsche** entfernt **Schmutz- und Salzurückstände**
- ▲ die neue **Raumhöhe von 2,6 m** vermag auch **Lieferwagen** zur grossen Wäsche aufzunehmen

Testen Sie selber – wir freuen uns auf Ihren Besuch!



BÜSSER

Carrosseriewerk GmbH

Chefstr. 55, 8636 Wald/Laupen ZH
T 055/256 70 70, F 055/256 70 77



HOLZBAU METTLER GmbH WALD

Albert Schoch, Mettlen-Güntisberg, 8636 Wald ZH
Telefon 055/246 16 57, Fax 055/246 62 58
www.holzbau-mettlen.ch



Hallenbad Wald

Telefon 055 / 246 38 00

Wasser 29°C/Luft 31°C
während der Wintersaison
an Samstagen und Sonntagen
Wasser 31°C/Luft 33°C

Sonntag ab 10 Uhr offen

JAHRESABONNEMENTE
WINTERABONNEMENTE

Unterwasserstrahlmassage
Ergoline Solarium
Aquaftkurse

www.wald-zh.ch/freizeit-sport
Moderne Wasseraufbereitung

Neue Öffnungszeiten

während der Wintersaison:
ca. 16.9. - 20.5

Mo.:	16.30 bis 21.30 Uhr
Di. bis Fr.:	13.30 bis 21.30 Uhr
Sa. und So.:	10.00 bis 17.30 Uhr

In Wald Spielgruppe Sommervogel Rudolf Steiner orientiert

Für Kinder ab drei Jahren

Gerne gebe ich Ihnen Auskunft:
Veronica Peterhans
Tel: 055 246 53 54

usseglio

Baugeschäft AG Wald/Rüti

Wir erledigen für Sie alle
Baumeisterarbeiten bei Neu- und
Umbauten ... selbstverständlich
auch kleinere Aufträge

Telefon Wald: 055/246 14 26
Telefon Rüti: 055/240 10 17

Am Sonntag, 15. Dezember 2002, findet im weihnächtlich beleuchteten Zürich der 26. Silvesterlauf statt, an dem auch etliche WalderInnen mitmachen und dabei ein ganz besonderes Ziel im Auge haben.

Und zwar unterstützen sie mit ihrem Lauf nicht nur ihre persönliche Fitness, sondern auch die Kinderhilfe-Organisation terre des hommes, welche sich im Kampf gegen den Kinderhandel engagiert. Wer mitläuft, rennt zwischen 4.5 und 9.1 Kilometern, der Start ist um 15.20 Uhr resp. 15.50 Uhr.

Damit das Ganze funktioniert, braucht es nun aber noch Sponsoren, welche entweder die ganze Walder Gruppe mit soundsovielen

Franken unterstützen oder einen bestimmten Betrag pro LäuferIn spenden. Wer sich eher zu dieser nichtsportlichen Tätigkeit hingezogen fühlt, kann sich bei den im Kasten erwähnten Adressen anmelden. Da zur Zeit noch nicht feststeht, wieviele Walder Läu-

ferInnen am Sylvesterlauf teilnehmen, werden die Einzahlungsscheine jedoch erst nach dem Lauf versandt.

Esther Weisskopf ▲▲



WER WAS WANN WO?

26. Zürcher Sylvesterlauf am Sonntag, 15. Dezember 2002

Sponsoren, die LäuferInnen für terres des hommes unterstützen möchten, melden sich bei:

Regula Bockstaller
Hömelhalde 3, 8636 Wald, Tel. 055 246 43 89
Email: regula.bockstaller@freesurf.ch
oder bei: corinaruegg@bluemail.ch

KULTUR

20 JAHRE GUGGEMUSIG WALDER NOTEWÜRGER

Etwa 200 Musikerinnen und Musiker aus vier Ländern werden ins vielstimmige Guggenkonzert auf dem Schwertplatz einstimmen, wenn die Walder Notewürger ihr 20-jähriges Jubiläum feiern.

Die Guggenformationen aus Deutschland, Holland, Frankreich, und der Schweiz (vgl. Kasten) treffen am Samstagabend, 25. Januar 2003, in Wald ein und und zirku-

WER WAS WANN WO?

Präsident:
Toni Mächler
Hofstrasse 7
8808 Pfäffikon SZ
055 420 24 81
079 708 94 38

Mail: walder.notewuerger@swissonline.ch
Homepage: www.notewuerger.ch
Proben: jeden Do, 20 h, Schulhaus Binzholz

Jubiläums-Programm

25. Januar 2003

Platzkonzerte im Dorf ab 15.00 Uhr
ab 18.00 Uhr Guggen-Party im Schwert
(Eintritt: Fr. 12.-)

mit folgenden Guggen:

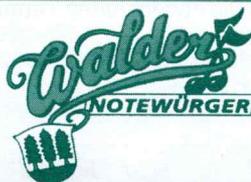
- De RotDweilers aus Holland
- Lustige Clique, Riedisheim (F)
- Gassamöggis, Albstadt (D)
- X-treme aus Deutschland
- Fasnachtsclique aus Wernau, Nähe Stuttgart (D)
- Echo vom Hirschloch, Galgenen SZ
- Dance Squad (Showtanzgruppe), Pfäffikon SZ

22./23./24. August 2003

Chilbi-Pub mit Live-Band

7./8. November 2003

Caribbean-Beach-Party in Gibswil



«Merlin» ist das Motto der diesjährigen Kostüme der 20-jährigen Guggemusik Walder Notewürger. (ü)

lieren anschliessend musizierend durchs Dorf. Gegen Abend formieren sie sich zu einem Umzug und ziehen gemeinsam mit den Notewürgern durch die Bahnhofstrasse zum Schwertplatz. Um 18.00 Uhr veranstalten sie dort ein Monsterkonzert, bevor die eigentliche Party im Schwertsaal losgeht. Eingeladen sind alle Fasnachts- und Guggemusig-Freaks, die einen Abend lang zuhören oder selber mittanzen wollen. Zwischen den einzelnen Musikvorträgen legt ein Discjockey Platten auf.

Langjährige Verbindungen

Zu den am Fest teilnehmenden Guggen unterhalten die Walder zum Teil langjährige Kontakte. Die Gugge aus den Niederlanden war zum Beispiel schon zum 15-jährigen Jubiläum zu Besuch und die Walder ihrerseits nahmen anfangs dieses Jahres an internationalen Ausscheidungen in Holland teil. Gegenbesuche erhalten die Freundschaft und fördern den Austausch.

Intensivierte Proben

Die 1983 vom heute noch aktiven Werni Schaufelberger gegründeten Walder Notewürger proben seit den Sommerferien fieberhaft alte und neue Stücke für den Jubiläumsanlass im Januar. Auch Registerproben (nur einzelne Instrumente zusammen) sind angesagt, damit das 20 Musiktitel umfassende Repertoire sitzt. An der kommenden Fasnacht wird die Gugge übrigens nochmals im Merlin-Kostüm aufspielen. Die Kostüme werden alle zwei Jahre in aufwändiger Handarbeit von den GuggenmusikerInnen und ihren Angehörigen selber gefertigt.

Zu den Vorbereitungen für das grosse Fest gehört für die 33 Guggenmitglieder natürlich auch noch, Verpflegung und Unterkünfte für die rund 200 erwarteten Gäste zu organisieren – auch wenn sich richtige Fasnächtler ja meist nicht lange schlafen legen ...

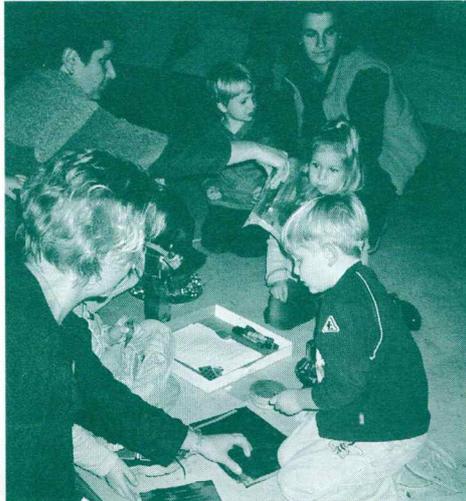
Esther Weisskopf ▲▲

Die Taufe ist meist der erste Kontakt des Kindes zur Kirche. Die nächste Begegnung findet erst wieder im Religionsunterricht in der Primarschule statt. Aus diesem Grund veranstalten die beiden Landeskirchen in Wald seit einiger Zeit Gottesdienstfeiern für Kleinkinder: «Fiire mit de Chline» in der Reformierten sowie «Chinderfiir» in der Römisch Katholischen Kirche.

Eingeladen sind drei- bis fünfjährige Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern oder Paten zum gemeinsamen Feiern. Die Kinder können die Kirche als Raum kennen lernen und Hemmungen oder Ängste abbauen.

Chinderfiir

Die Chinderfiir findet jeweils fünfmal jährlich am Samstag von 17.00 Uhr bis 17.30 Uhr statt. Gefeiert wird ganz vorne im sogenannten Chor, der sonst nur dem Pfarrer und den Gottesdiensthelfern und -helferinnen vorbehalten ist. Jede Feier ist einem bestimmten Thema gewidmet. Das Lied, die Geschichte, die Bastelarbeit oder das «Bhaltis» sind darauf abgestimmt. Pastoralassistent Thomas Rohner begrüsst die Kleinen mit ihren Begleitern. Beim kürzlich aufgegriffenen Thema «Licht» handelte die Geschichte vom Hirten Simon, welcher seine Lichter an alle verschenkt, bis er selber keines mehr hat. Dazwischen wird immer wieder «Liechtle my ...», begleitet von Gitarrenklängen, gesungen. Ein Junge klatscht jedes Mal am Ende und ruft: «Bravo!» – auch das ist erlaubt. Unter Anleitung darf dann jedes Kind eine Laterne basteln und mit nach Hause nehmen. Den Schluss bildet ein kleines Gebet mit den Wünschen der Kleinen und beim Ausgang treffen sich nochmals alle zum Segen.



Passend zum Geschichtenthema können die Kleinsten etwas Basteln. Foto: Barbara Schnyder

«Die Chinderfiir wird bewusst kurz und sehr offen gestaltet», erklärt Mirjam Flammer, eine der Verantwortlichen.

Fiire mit de Chline

Das «Fiire mit de Chline» findet fünfmal jährlich, jeweils am Sonntag von 16.00 Uhr bis ca. 16.45 Uhr statt. Die kleine Kirchenorgel vorne im Chor spielt zum Einzug das Lied «Wer laht eus zäme fiire». Zu Beginn richtet der Pfarrer ein Grusswort an die grossen und kleinen Besucher und ein zum Thema passendes Lied wird eingeübt. Für die Geschichte versammeln sich die Kinder im Chor auf Wolldecken, «Näschtli», wie es die Verantwortlichen nennen. Vier Frauen erzählen in kleinen Grüppchen eine Bilderbuchgeschichte. Danach können die Kinder etwas Basteln. Zum Schluss bilden alle im Chor einen grossen Kreis, singen nochmals das eingeübte

Lied und der Pfarrer erklärt den Kleinen den biblischen Bezug zur Geschichte. Nach dem Abschiedswort und dem Segen beendet die Kirchenorgel den Gottesdienst.

«Zwischen dreissig und vierzig Kinder nehmen an diesen Feiern teil», freut sich die Hauptleiterin, Esterina Elmer.

Für alle offen

Zu den Kinderfeiern sind alle Kinder im Vorschulalter, unabhängig von ihrer Konfession, eingeladen. Den Verantwortlichen geht es vor allem darum, den Kleinen die Kirche als Ort des gemeinsamen Feierns näher zu bringen.

Barbara Schnyder ▲▲

WER WAS WANN WO?

Chinderfiire 2003

1. Februar	Helfen
29. März	Staufen
10. Mai	Danke, Mutter
13. September	Gottes Hände
29. November	Unterwegs

jeweils um 17.00 h in der kath. Kirche
Kontakt: Mirjam Flammer, 055 246 10 80



Fiire mit de Chline 2003

9. Februar
13. April
15. oder 22. Juni
7. September
23. November

jeweils um 16.00 h in der ref. Kirche
(Die obgenannten Termine sind noch provisorisch. Die definitiven Daten können dem Kirchenboten entnommen werden.)
Kontakt: Esterina Elmer, 055 246 11 94



Reklame

GESUNDHEITSPRAXIS

Manuelle Techniken

Regt den Körper zur Selbstregulation und Selbstkorrektur an

Haarmineralanalyse

Erkennen von Mineralstoffmangel, toxischen Belastungen

Fussreflexzonenmassage

Durchblutung, Entspannung, Wohlbefinden

Karin Wirth, Kirchgasse 8, Wald
Tel: 055 246 31 18

keller&kuhn

ARCHITEKTURBÜRO AG

Friedhofstrasse 2
8636 Wald ZH
Telefon 055 246 13 13
Fax 055 246 17 09

INNENDEKORATION HANS WETTSTEIN



Eidg. dipl. Innendekorateur
Lindenhofstrasse 14
8636 Wald, Tel. 055/246 20 19



- Teppiche und Bodenbeläge aller Art
- Vorhänge, Bettüberwürfe, Houssen etc.
- Polsterarbeiten aller Art
- Möbel- und Polstermöbel-Handel (ein Preisvergleich lohnt sich bestimmt)



INDIVIDUELL · PREISWERT

Bald ist Weihnachten. Dann verwandeln Pfadfinderinnen und Pfadfinder den Walder Friedhof in ein Lichtermeer. Wenn am Heiligabend auf jedem Grab eine Kerze brennt, strömen die Menschen von allen Seiten zur kurzen Andacht zusammen, Alte und Junge, Einheimische und Fremde, Fromme und Kirchenmuffel. Herkunft und Glaube spielen keine Rolle. Das Band der Gemeinschaft vereint alle. Und alle singen sie gemeinsam das «Stille Nacht».

Sonst sind ja kirchliche Lieder ausserhalb der Kirche nicht gerade gross in Mode. Überhaupt sieht sich die Kirche oft an den Rand gedrängt. Das Leben findet anderswo statt; auch am Sonntagmorgen. «Der Gottesdienst ist für viele nicht mehr selbstverständlich», stellt auch Walds neuer reformierter Pfarrer, Axel Fabian (45), fest. Klagen wolle er deswegen allerdings nicht, fügt er sofort bei. Denn erstens schneidet Wald punkto Kirchengang im Vergleich zu anderen Gemeinden immer noch gut ab. Und zweitens steckt in jedem Problem immer auch eine Chance; die Chance der Veränderung. «Wir müssen uns öffnen», sagt Fabian, «und neue Wege suchen.»

Fabian als der grosse Reformier? So könne man's sicher nicht sagen, antwortet der im April nach Wald gezogene Pfarrer spontan. In mehr als einer Hinsicht sei er im Gegenteil eher ein Bewahrer. Die in der reformierten Zürcher Kirche zurzeit diskutierte Frage zum Beispiel, ob Pfarrer nicht auch anderswo als in ihrer Gemeinde wohnen könnten, diese Frage stellt sich Fabian nicht. Für ihn ist klar: Der Hirt gehört zur Herde. Pfarrer sei für ihn «nicht irgendein Beruf», unterstreicht er,

«sondern ein Amt» – Amt natürlich nicht im Sinn der Bürokratie und schon gar nicht als Privileg, sondern als Hingabe und Verpflichtung.

Mit dieser Auffassung steht Fabian in seiner Zunft sicher nicht allein. Aber es ist doch unübersehbar, dass immer mehr Pfarrer ihren Beruf als zeitlich und inhaltlich klar umrissenen Job definieren. Auch Pfarrfrauen grenzen sich heute öfter ab und gehen beruflich eigene Wege. Nicht so bei Fabians. Gisela Fabian-Hauser unterstützt ihren Mann mit Rat und Tat. «Und auch die vier Kinder leben ganz gut damit, dass wir eine Pfarrfamilie sind».

Das ist für sie ja auch nicht ganz neu. Schon im belgischen Eupen, wo der erste Spross 1984 zur Welt kam, war Axel Fabian als Pfarrer tätig. Daneben ergänzte er sein Theologiestudium, welches er zuvor in Basel abgeschlossen hatte, durch eine psychologische Ausbildung an der Universität Bonn. «Ich merkte, dass mir wichtige Grundlagen für mein Amt fehlten», erinnert sich der Theologe. Bei der Begleitung von Sterbenden sei er «damals ziemlich unvorbereitet» vor existenzielle Fragen gestellt worden. Da reichten theologische Antworten allein nicht. Seelsorge bedeutet mehr.

Seelsorge blieb für Fabian auch nach seinem Abschied von Eupen ein zentrales Thema. An seiner ersten Pfarrstelle in der Schweiz, in Teufen AR, übernahm er neben der Arbeit in der Gemeinde die Betreuung von Straftätligen in den Gefängnissen von Gmünd und Trogen. In Diessenhofen TG, wohin Fabian mit seiner Familie nach einigen Jahren im Appenzellischen als Gemeinde-

pfarrer zog, fand er in der Klinik von St. Katharinenthal wiederum eine anspruchsvolle seelsorgerische Aufgabe. Auch hier brauchten Menschen Zuspruch und Trost. Fabian denkt vor allem an die Langzeitpatienten zurück. «Wieder stand ich vor existenziellen Fragen, wie damals in Eupen», sinniert er: «wieder der Tod.»

Die Arbeit mit Menschen in Not kostet Fabian, wie er selbst sagt, viel Energie. Aber ausgebrannt wirkt er deswegen überhaupt nicht. Zwei Dinge seien es, die ihm Kraft gäben, erklärt er. Erstens sei seelsorgerische Betreuung keine Einwegbeziehung. «Man bekommt sehr viel zurück.» Und zweitens achte er darauf, die eigene Seele nicht verkümmern zu lassen. «Man muss sich genügend Zeit nehmen, immer wieder nach innen zu schauen.»

Dazu braucht es weder einen esoterischen Zirkel, noch besondere Rituale. «Das kann durchaus im Alltag geschehen», bemerkt Fabian. Zum Beispiel beim täglichen Spaziergang – allein oder in Begleitung seiner Frau – mit dem zweijährigen Familienhund.

Die Spaziergänge haben noch einen anderen Effekt: Fabians entdecken ihre neue Heimat. Wald habe er bis anhin nur vom Hörensagen gekannt, sagt der Pfarrer: «Rapperswil war mir schon eher ein Begriff.» Mittlerweile findet sich der gebürtige Süddeutsche hinter dem Bachtel schon ganz gut zurecht. Was die Kirchgemeinde angeht, gibt er sich allerdings vorsichtig. Er habe den Eindruck, sie befinde sich «im Umbruch», bemerkt er. Und was braucht eine Gemeinde in einer solchen Situation? Überhaupt, was ist Ihr grösster Wunsch, Herr Fabian?

Der Pfarrer macht sich die Antwort nicht leicht, studiert ausgiebig und sagt dann sehr bestimmt: Frieden. So steht es schon in der Weihnachtsgeschichte nach dem Evangelisten Lukas: «Und auf einmal war bei dem Engel die Menge des himmlischen Heeres, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in den Höhen und Friede auf Erden unter den Menschen.»

Ueli Burkhard ▲▲



WAZ

Nr. 89/90 · Dezember 02 / Januar 03

Herausgeberin: Gemeinde Wald

Zuschriften und Anregungen an:

Gemeinde Wald, «WAZ»

Postfach, 8636 Wald ZH

Verantwortlich für diese Nummer:

Sabine Störchli, Esther Weisskopf

Realisation: Störchlin Typo-Grafik

Druck: Druckerei Sieber, Hinwil

Erscheint 10 Mal jährlich

Auflage: 4400

Leser brief

Es Schlitzohr uf 4 Bei! Euse Kater Schnüfi

Als Dank a alli Tierfründ vo Wald

Mir sägets grad im erschte Satz,
De Schnüfi isch e Tierheim-Chatz.
Schwarz-wyss, e Narbe überem Nasebei,
Aber leider sälte langi Zyt dehei.
Das Schlitzohr isch es Unikat
und isch für jede Streich parat.
Bim Foto Wiget uf em Tisch,
bis Dählers, Wasers, Cathreins
oder Engelters,
Du weisch nie, wo er grad isch.

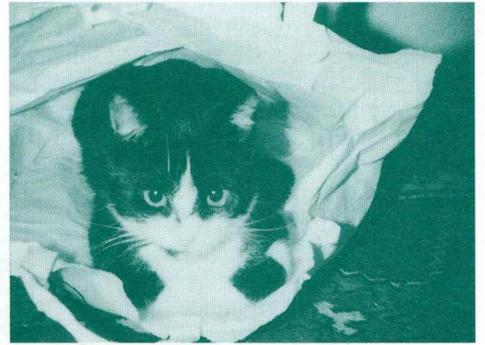
's Kafi Gabriel laht er nöd us,
d'Milch isch det en bsundere Gnuss.

Au trifft mer en a de Werchstrass,
im Hömel, Hindernord und Elbatobel,
Mir glaubed, eusi Chatz hät halt en Vogel.
Viel schlaflosi Nächt händ mir scho gha,
drum hät er am Hals es Härzli mit em Name
und de Telefonnummere dra.

Z'Wald isch er bekannt wie en bunte Hund,
aber mir liebened trotzdem und hoffed,
er hebi en Schutzängel und bliibi gsund.
En bsundere Dank a alli, wo sich bis jetzt uf irgend
e Art und Wiis für de Schnüfi igsetzt händ.

Nadine, Sabrina und Heidi Riesen, Wald

LeserInnen-Briefe und Anregungen bitte
an: WAZ-Redaktion, Postfach, 8636 Wald;
Inserate an Esther Weisskopf, Sonnenberg
25, 8636 Wald, Telefon 055 246 44 58
Annahmeschluss für Beiträge u. Inserate
zu Nr. 91: Mittwoch, 15. Januar 2003



Vulkane an der Bahnhofstrasse

Zum Abschluss des «langen Samstags», 14. Dezember 2002 (die Geschäfte sind an diesem Tag bis 18.00 Uhr geöffnet), veranstaltet der Gewerbe- und Detaillistenverein Wald (GDVW) einen ganz besonderen Event:

Die Bahnhofstrasse wird vom Gemeindehaus bis zum Bahnhof mit Vulkanen beleuchtet! Wenn alles klappt und das Wetter mitmacht, brennen alle 15 Meter gleichzeitig Vulkane und tauchen die Walder Ladenstrasse während kurzer Zeit in golden-silbernes Glitzerlicht. Gespendet wird dieses Feuerwerk von der Firma Gubler AG, Strassen- und Tiefbau, Wald.

Um die Bevölkerung zur Teilnahme anzuregen, veranstaltet der GDVW einen Fotowettbewerb zu diesem Ereignis. Die besten Fotos werden prämiert und im Schaufenster der Firma Foto-Wiget ausgestellt oder in der nächsten WAZ veröffentlicht. Senden Sie also Ihr Foto (Papierbild, Mindestgrösse 9 cm x 13 cm, farbig oder schwarz-weiss) bis spätestens **6. Januar 2003** an die Redaktion der Walder Zeitung, Postfach, 8636 Wald. Eine Jury aus Fachleuten wird die besten Fotos auswählen. Als 1. Preis steht ein vom GDVW gestifteter Weindekanter mit je 4 Rot- und Weissweingläser bereit (Wert über



Foto: H.R. Wiget

200 Franken). Auf die Zweit- und Drittplatzierten warten Einkaufsgutscheine der Firma Foto-Wiget (100 Franken) und der Drogerie Gfeller (50 Franken).

Wahrscheinlich ist dies die letzte Chance, die Bahnhofstrasse noch in der alten Form erleben zu können. Denn nächstes Jahr wird mit den Umbauarbeiten begonnen, was sicher einige Änderungen mit sich bringt. Und wer weiss, vielleicht erweist sich die vulkanisch beleuchtete Bahnhofstrasse ja als ein so grosser Publikumserfolg, dass die neu gestaltete Einkaufsstrasse wieder mit einem solchen Event eingeweiht werden muss ...

Hans Büchli ▲▲

30 Jahre Elektro Frei Wald

1972 eröffnete das Ehepaar Frei das Elektrofachgeschäft am Dorfplatz. Während Esther Frei hauptsächlich für den Verkaufsladen zuständig ist, kümmert sich Werner Frei zusammen mit seinem seit drei Jahren aktiv im Geschäft tätigen Sohn Thomas um das Installations-Team sowie personelle und finanzielle Angelegenheiten. Während all der Jahre haben 16 Lehrlinge, zum Teil mit kantonalen Höchstnoten, die Ausbildung im Geschäft erfolgreich abgeschlossen. Neben den drei Familienangehörigen sind weitere vier Angestellte sowie zwei Lehrlinge und zwei Teilzeitangestellte im Betrieb beschäftigt. Zum Jubiläum wurde übrigens die neue Homepage aufgeschaltet (www.elektrofreiwald.ch), auf der es bei einem Wettbewerb ein Wochenende in Arosa zu gewinnen gibt. (ew)



Die Walder Millenniums-Gläser kommen wieder zum Einsatz!

Der Sylvester 2002/2003 wird in Wald wie schon 1999/2000 zum Ereignis, zum Dorffest. Und wie damals ist die Bevölkerung auch dieses Jahr wieder eingeladen, daran teilzunehmen und um Mitternacht im Rahmen der Fernseh-Direktübertragung auf das neue Jahr anzustossen. Wer noch kein Sylvesterglas hat, kann schon heute ein solches bei der Papeterie Müller zum Preis von 10 Franken oder aber am Sylvester-Abend am Stand des Verkehrsvereins Wald kaufen.

Das Sylvester-Programm:

17.30 h: Ökum. Gottesdienst in der Kath. Kirche
18.30 h: Sylvesterchläuse-Umzug ab Bahnhof
19.45 h: Neujahrsansprache, Schwertplatz
ab 19.00 h: TV-Proben/Festbetrieb Dorfplatz
23.45 h: Livesendung des Fernsehens DRS mit Neujahrstrunk

Geöffnete Restaurants am 31.12.02

Buurestube Dachsegg, Frohmüt Diezikon, Löwen, Pizzeria Felsenau, Ochsen, Oase, Platte, Rössli, Scheidegg, Schwert, Sennhütte, Toggenburg, Wiesental, Zollhaus, Zürcherhof - Nähere Angaben auf tel. Anfrage. Reservationen werden empfohlen.

Neuer Fahrplan

Der Fahrplan 2003 für den Walder Ortsbus ist auf der Einwohnerkontrolle gratis erhältlich.

Achtung: Der Bus von Steg her kommend, 06.40 Uhr ab Binzhof und 06.47 Uhr beim Bahnhof SBB Wald, ist ein reguläres Angebot des Zürcher Verkehrsverbundes (ZVV). Dieser Kurs fährt unabhängig vom Walder Ortsbus!



DIE WAZ WÜNSCHT ALLEN LESERINNEN UND LESERN ERHOLSAME FEIERTAGE UND EIN GLÜCKLICHES 2003.